



Veröffentlicht auf [noTINA.com](http://www.notina.net) (<http://www.notina.net>)

[Home](#) > Alle doof...außer Robert

## Alle doof...außer Robert

Verfasst von ebertus am Do, 09/02/2012 - 08:36

Posted in [Gesellschaft](#) [1] [Philosophie](#) [2] [Exit](#) [3] [Herbert Marcuse](#) [4] [Konkret](#) [5] [Marxismus](#) [6] [Occupy](#) [7] [Piraten](#) [8] [Reinhart Pablo Esch](#) [9] [Robert kurz](#) [10]

**Zitat:** "Die wachsende Opposition gegen die weltweite Herrschaft des korporativen Kapitalismus sieht sich der ungebrochenen Macht dieser Herrschaft gegenüber: ihrer ökonomischen und militärischen Gewalt in vier Kontinenten, ihrem neokolonialistischen Empire und, was am wichtigsten ist, ihrem unerschütterlichen Willen, die Mehrheit der Bevölkerung dem Prinzip überwältigender Produktivität zu unterwerfen."

Passt alles, jedoch nicht von Robert Kurz und bereits vor gut vierzig Jahren geschrieben, zu einer Zeit als der Begriff von "Utopie" eine Aufforderung zum Denken implizierte, dieses noch nicht unter staatsrasonale Leitplanken gestellt war, als Nachdenken über die Zukunft noch nicht unter Generalverdacht stand, als die bleierne Zeit eines McCarthy auch "drüben" überwunden schien. Eine Zeit, in der ein Herbert Marcuse der akademischen Jugend der Moderne, von Berkeley bis Frankfurt und (West)Berlin ein utopisches, aber dennoch "irgendwie" hoffnungsfrohes Denken nahe brachte. Eine andere Zeit eben, als die eines grantelnden alten Mannes, der keine Hoffnung, nirgends mehr sieht, der seine verbliebene Kraft in einen "Rundumschlag", ein schon surreales, globales Linke-Bashing investiert, verbunden mit dem Erkennen eines latent gegebenen Antisemitismus - bei den grundsätzlich "verkürzt" denkenden Linken; ja, überall...

Ein [Offener Brief](#) [11] [11], ein Text von Robert Kurz, veröffentlicht in der Theoriezeitschrift "[Exit!](#)" [12] ergänzt um die Leseempfehlung aus "[Konkret-02/2012](#)" [13] zur "[Klimax des Kapitalismus](#)" wird die Grundlage bilden, für den wertkritischen Lese- und Diskussionskreis beim Berliner Treffen am 15.02.2012 in der "[Hellen Panke](#)". Und diesmal (für mich) nicht kurzfristig daher kommend möge hier eine erste Betrachtung, sprich, ebenfalls ein *Rundumschlag* vorgenommen werden. Einleitend mein spezifischer, bescheidener Einstieg zum Werk und der Person von Robert Kurz als Autor, als (linker), kritischer Theoretiker:

1. Wenngleich im Rahmen der neuen Marx-Lektüre (NML) bereits etwas von Michael Heinrich gelesen, das meinerseits eher unkonventionell betriebene Altersstudium der Politikwissenschaften (Soziologie und Philosophie eingeschlossen) gern aus "linker" Perspektive betrachtet wird, so erfolgte mein Zugang zum Werk, zur Theorie von Robert Kurz nicht über Marx, nicht über die NLM, ja nicht einmal auf einer

stringenten, theoretischen Ebene. In den realen 68er Zeiten eher dem Denken (und Handeln) eines Fritz Teufel als dem von Rudi Dutschke verbunden, die gesellschaftspolitische und kulturelle Sozialisation nicht zuletzt dem frühen Fassbinder verdankend, so scheint mir -und im Gegensatz zu Robert Kurz, wie sich noch zeigen wird- eine Theoriebildung zwar essentiell notwendig, aber eher begleitend nicht plakativ und beinahe wie einen Popanz vor sich her tragend. Das stößt zuweilen nicht wenig ab, kommt (beinahe) an erklärungsbedürftige, oft nicht hintergehbare Grenzen, was die widerspruchsarme (keinesfalls *freie*) realitätsnahe Umsetzung betrifft. Dennoch erschließt sich mir die Theorie von Robert Kurz als plausibel, gerade was die 3. Industrielle Revolution, die Postmoderne der Industriegesellschaft, die "innere Schranke" des Kapitals und seiner Verwertungslogik im Sinne von ewig anhaltendem Mehrwert betrifft. Aber eben auch nicht neu und in einem unten verlinkten Interview mit dem eingangs zitierten Herbert Marcuse mag dies sehr deutlich zum Ausdruck kommen; gern als "Utopie" von einem Leben jenseits des reinen Funktionierens zwecks Existenzertret, gerade der zunehmend vielen *Überflüssigen*, der (neudeutsch) *Minderleister*.

2. Mein Einstieg, was Robert Kurz betrifft, erfolgte über das Thema Antisemitismus, den israelisch-arabischen Konflikt, beides bis vor rund einem Jahr für mich lediglich verschultes Wissen einer abendländischen Grundbildung und von gelegentlichen, die mediale Aufmerksamkeit erheischenden Ereignissen flankiert. Diskussionen via der Internet-Community von "Der Freitag" brachten in 2011 für mich interessante, neue Aspekte und nicht zuletzt wegen der im erwähnten Studium begründeten Anregungen. Egal ob eher bürgerliche Philosophen wie Hannah Arendt oder Neomarxisten wie Antonio Negri, Entertainer wie Slavoj Žižek oder gar Adorno als Freund und (später) Gegenpart zu Marcuse. Das Thema "Antisemitismus" -und in moderner, real manifestierter Gestalt der Staat Israel- die Analyse des (nicht nur deutschen) Faschismus war immer ein zumindest impliziter Wegbegleiter bei dem Versuch einer intellektuellen Durchdringung des Geschehenen, des möglicherweise Erwartbaren. In dem "Freitags"-Zusammenhang kam mir erstmals *bewußt* dieser Begriff der "Antideutschen" unter, war skurriles und beinahe sektenhaftes Denken auf - in der Regel- anonymen Webseiten zu studieren, "Hate-Speech" zu erleben und via Godwin's Law wurde beinahe jede auch nur ansatzweise Kritik am Gebaren Israels gegen die Kritiker gewendet, diese schon mal als "nachgekommene KZ-Wärter", als "faschistoide Judenhasser" qualifiziert, in jedem Falle und grundsätzlich als Antisemit diffamiert - ja, und hierzulande beinahe alles Antisemiten, außer Mutti...

3. Bei dem Versuch, einen Zugang zu diesem -zugegeben- doch partiell faszinierenden und beinahe jenseitigen Gebaren auf der eher theoretischen Ebene zu finden geriet mir neben "Antisemit!" von Moshe Zuckermann u.a. "Die Antideutsche Ideologie", das gleichnamige Buch von Robert Kurz aus 2003 in das Blickfeld. Kurz kündigt bereits im **Vorwort** <sup>[14]</sup> an, "Roß und Reiter" zu nennen, setzt sich dann ausführlich und sehr deutlich mit Autoren und Medien auseinander, welche diese antideutsche Ideologie auf der eher intellektuellen Ebene begleiten, basal unterlegen. Eine ausführliche Behandlung der Inhalte würde an dieser Stelle etwas zu weit gehen, möge einem separaten Blogbeitrag vorbehalten bleiben. Was aus meiner Sicht mitzunehmen wäre, ist einerseits die Erkennung und Analyse einer *positiven*, staatsrasonalen Faschismusverdrängung gegenüber einer *negativen*, antideutschen Faschismusverdrängung und andererseits die grundlegende Verortung faschistischer Tendenzen und Entwicklungen im "*Kapitalverhältnis / der Wertvergesellschaftung insgesamt*", Auschwitz als das "*ideelle Gesamtverbrechen*" der kapitalistischen Moderne. Es ist das allgemeine, bürgerliche Subjekt, welches sich (gerade aktuell!) mit Zähnen und Klauen gegen seine eigene, selbst erzeugte Krise verteidigt und vom dem Robert Kurz schreibt:

Dieses Subjekt, das an objektive Grenzen stößt, ist aber keineswegs bloß die abstrakte Allgemeinheit, als die es erscheint. Sowohl seiner Konstitutionsgeschichte nach als auch in seiner Struktur ist es wesentlich

geschlechtlich und westlich-kolonial, also auch rassistisch bestimmt. Es handelt sich im Kern um das männlich-weiße westliche Subjekt der Moderne.

4. Das ebenfalls faszinierende nun ist der aktuelle Robert Kurz. Seit spätestens 2008/9 hat er einerseits nicht unbedingt die Wende hin zu den Antideutschen vollzogen, auch wenn die neu entdeckte Mitarbeit bei "konkret" dies andeuten könnte. Andererseits versucht er jedoch, seine Theorie und Kapitalismuskritik, seine nach wie vor ernsthafte Benennung des imperialen Gebarens der westlichen Moderne nun im Rahmen einer deutlichen Pro-Israel Stellungnahme kompatibel zu machen. Dies muss zwangsläufig eine Gratwanderung bleiben, die nicht immer gelingen kann, auch schon mal sehr persönlich im Tenor, sehr dünnhäutig im "Missverstehen", in einer teilweise durchaus vulgären Sprache sich äußert. In "Der Krieg gegen die Juden" ("Exit" via Internet) und mehr noch bei "Die Kindermörder von Gaza" ("Exit", Heft 6) schreibt Robert Kurz viel Vernünftiges, Nachdenkenswertes, aber ebenso Verstörendes, beinahe schon borniert Abgehobenes, was die Linke weltweit, deren (mögliche) Apologeten, deren intellektuellen Flachfunk, deren überall herrschenden Antisemitismus betrifft - eine Polemik schlechthin und das Nachkarten bezüglich dem von Kurz gewählten Begriff einer "Vernichtung" macht es nicht besser. Wesentlich sachlicher, nach meinem Dafürhalten auch ein Stück weit substantieller, ist die unten verlinkte Replik von Reinhart Pablo Esch zum "Kindermörder"-Text zu verstehen.

5. Nun also zu den beiden weiter oben erwähnten Texten von Robert Kurz, die voraussichtlich am 15.02. zur Diskussion stehen. Eingegangen wird hier primär auf den oben verlinkten, im Netz frei verfügbaren Text, dieses "*Keine Revolution, Nirgends*" als Abgesang an Occupy und grundsätzlich (beinahe?) alle NGO's und sozialen Bewegungen - weltweit. Der Text in "konkret" zeigt den gleichen Tenor, was diesen Abgesang betrifft, lediglich die leichte Fokusverschiebung auf Marx'sche Begriffe, deren Adaption in der Theorie von Kurz zeigt einen gewissen, stärker auf die akademische, die Abstraktionsebene zielenden Unterschied.

Die von ihrer Vielfalt schwadronierende postmoderne Einfalt eines Kults habitueller Oberflächlichkeiten und begriffloser Einzelheiten befand sich nicht jenseits der alten Gewissheitsbestände, sondern bloß hilflos strampelnd daneben.

[...]

An die Stelle wirkmächtiger Einmischung in die gesellschaftlichen Verhältnisse trat die Performance symbolischer Aktionen; also das Schmierentheater von Bewegungen, die gar keine mehr waren, sondern nur noch ihre eigene mediale Simulation darstellen wollten. Den Finanzblasen des Krisenkapitals entsprachen die linken Bewegungsblasen, die genauso platzen mussten.

Gut gebrüllt, Löwe und "*Oberflächlichkeiten, hilflos strampelnd*" erkannt, während Robert Kurz dies ohne Gnade "entlarvt", auf seine hoffentlich sehr konkret daher kommenden Rezepte neugierig macht. Und vorsicht: diese Begrifflichkeiten der "*Finanzblasen des Krisenkapitals*" können potentiell bereits in eine antisemitische Ecke führen, zeigt es sich in dieser Form doch eindeutig "verkürzt", das globale Finanzkapital in Haftung nehmend. Mehr noch, Kritik am Kapitalismus, sprich "*regressiver Antikapitalismus*" kann per se auf eine Geisteskrankheit hinweisen, gar gepflegten Exorzismus bei den "Befallenen" einfordern; wie Robert Kurz sehr leicht bei [LAK-Shalom](#) [15] nachlesen kann, einer wohl

unter falscher Flagge (der Linkspartei) segelnden, potentiell antideutschen Spezies.

Die linken Anbeter des Hinterteils jeder auf der Straße sichtbaren sozialen Manifestation hätten wohl am liebsten in den blühenden Landschaften eines Revolutionsjahrs 2011 geschwelgt. Ganz abgesehen von der Schamlosigkeit, das begrabene und vergessene R-Wort bewegungsopportunistisch wieder auszubuddeln und hektisch daran zu nagen, wird aber mit der bloßen Beweihräucherung von diversen Protesten und Aufständen der Sache der sozialen Befreiung kein Gefallen getan.

[...]

Entscheidend dabei ist der Stellenwert der theoretischen Reflexion. Das gilt ganz besonders in einer Situation wie heute, in der gar keine entwickelte Idee des revolutionären Bruchs mit der herrschenden Ordnung existiert. Die Form der Vermittlung ist die Polemik gegen den Zustand der Bewegungen, nicht das anpassungswillige Mitmischen, das sich rein taktisch zu ideologischen Schieflagen verhält und den Akteuren nur ihr falsches Unmittelbarkeitsbewusstsein affirmativ zurückspiegelt.

Marcuse wäre bei Occupy mitgelaufen, das sei hier einfach mal behauptet. Seine Auseinandersetzung mit Adorno war nicht zuletzt darüber ausgelöst, das Marcuse in seinem amerikanisch offenen Umfeld kein Problem damit hatte, notwendige Theorie mit ebenso notwendiger Praxis zu verbinden. Adorno dagegen trauert der "verpassten Gelegenheit" nach, will ansonsten eher denken. Und Robert Kurz, der dahingehend keine "Idee" sieht; nirgends? Kurz erkennt zumindest die bereits oben genannten, hilflos strampelnden Akteure mit (das auch noch) falschem Unmittelbarkeitsbewußtsein. Ist der selbstgewählte Elfenbeinturm wenigstens beheizt? Aber halt, wo Schatten ist, mag auch etwas Licht (er)scheinen. Zum wachsenden akademischen Proletariat findet Robert Kurz die zutreffende Beschreibung:

In der modernen Geschichte bildete schon immer die soziale Depravierung der studentischen Jugend ein Ferment revolutionärer Eruptionen. Aber damit daraus eine wirkliche gesellschaftliche Umwälzung wurde, musste erstens ein theoretisches Konzept auf der Höhe der Zeit hervorgebracht werden und zweitens eine sozial übergreifende Organisation unter Einschluss gerade der Unterschichten stattfinden. In dieser Hinsicht zeigt sich die vollständige intellektuelle, soziale und organisatorische Blamage der Generation Facebook. In all den Bewegungen findet sich nicht die Spur einer neuen umwälzenden Idee, die akademische Mittelschicht verhält sich weitgehend selbstreferentiell ohne systematische Verbindung mit den Unterklassen und die unverbindliche Verabredung per Internet bleibt ohne organisierende Kraft in der gesellschaftlichen Breite.

Nur, einem Mentor wie Robert Kurz würde wohl lediglich ein sehr geringer Teil der (akademischen) Facebook-Generation folgen. Und wenn es so etwas wie eine zumindest diffuse Multitude (Hardt/Negri) geben sollte, so sind nach Kurz die "*unmissverständlichen antisemitischen Töne in der Occupy-Bewegung*" eine ideale Ergänzung. Außer in Israel vielleicht, und da hebt Kurz ab auf den durchaus plausiblen, im "Kinderermörder-Text" ausführlich dargelegten *Doppelcharakter* des Staates, erkannte Israel in einem anderen Text schon mal als "Bauer auf dem Schachbrett des globalen Krisenimperialismus", erkennt hier nun eine "*innere Selbstzerstörungspotenz*" durch die Ultraorthodoxen. Im gleichen Atemzug von Kurz als ein "kulturübergreifendes Phänomen der Postmoderne" relativiert; dennoch und wenn man an die skurrile Muppetshow der US-Republikaner, deren Kandidatensuche, gar an einen Newt Gingrich als neuer Heros der Antideutschen denkt, nicht mal so weit hergeholt.

Die religiösen Fanatiker jedweder Couleur und Geographie bieten möglicherweise ein höheres Gefährdungspotential als jeder "irgendwo" sich manifestierende Antisemitismus oder die iranische Atomwaffe? Anlass genug, am nächsten Dienstag eine **Veranstaltung** [16] der "Heinrich Böll Stiftung" zu besuchen. Carlo Strenger, israelischer Psychologe und Philosoph, auch in der englischen Ausgabe von "haaretz" schreibend ist mir eine reale Begegnung wert.

6. Zum Ende kommend, und ein beinahe separates Thema hier im Blog an anderer Stelle bereits behandelt ist "Der kommende Aufstand", welcher nach Robert Kurz bereits da ist, aber eben armselig wie die Verhältnisse selbst. Nein, natürlich keine geschlossene, aktuelle Theorie und dennoch ein angenehm zu lesendes Werk, was die Bestandsaufnahme via dieser sieben Kreise (der Hölle?), der spätkapitalistischen Moderne betrifft und in der Tradition französischer Philosophie und Soziologie. Für mich eine utopischere und dennoch realitätsnahe Beschreibung der anhaltenden Herrschaftsverhältnisse; auch im Geiste von Pierre Bourdieu und eben Herbert Marcuse.

"Ohne materielle Unterstützung geht gar nichts", schreibt Robert Kurz am Ende des hier besprochenen Textes. Andererseits scheint es (mir) mit der geforderten "theoretischen Produktion" nun vorerst genug zu sein, sich diese und nicht zuletzt selbstreferenziell a) beinahe im Kreise dreht, b) auf keine anderen -gerne auch englischsprachliche- "Mitproduzenten" verweist c) "Nirgends" eine Überführung in revolutionäre Praxis zu erkennen mag und d) wegen dem implizit und beinahe penetrant vorgetragenen "alle doof, alles Antisemiten...außer Robert" das Ganze -auf mich zumindest- ein Stück weit kontraproduktiv wirkt, in Ansätzen einen fatalistischen Touch nicht verhehlen kann.

*Thematisch erwähnt, nicht in obigem Text enthaltene Links:*

**15.02.2011 Helle Panke** [11] - Wertenspaltungskritischer Lese- und Diskussionskreis

**Herbert Marcuse in 1976** [17] - Ein Interview (47 Minuten) des WDR

**Der Krieg gegen die Juden** [18] - Der Text von Robert Kurz auf "Exit"

**Reinhart Pablo Esch** [19] - Eine Replik auf Robert Kurz' "Kindermörder"-Text

**Robert Kurz, die Juden und die Antideutschen** [20] - Ein Beitrag hier auf dem eigenen Blog

**Der kommende Aufstand** [21] - Eine philosophische Bestandsaufnahme in sieben Kreisen

Ein Zitat vielleicht noch aus dem "Konkret"-Beitrag von Robert Kurz, dem ohne Abstriche zuzustimmen ist, der das ganze und mit Sicherheit bei Griechenland nicht halt machende, uns "alle" bedrohende menschenverachtende System des Spätkapitalismus der globalen Moderne als ein grausames Paradoxon auf den Punkt bringt:

"Griechenland zeigt exemplarisch, daß die Menschen auf Jahre hinaus aufhören müssten zu leben, um weiterhin kapitalistischen Kriterien zu genügen."

Nachtrag 29.02.2012: **Passiver Widerstand - Die Gewalt der Subtraktion** [22], thematisch  
Weiterführendes hier im Blog

## **Über... / (c) ET/2011/12 / V: 1.09 / 01.11.2012 / Impressum**

Quellen-URL: <http://www.notina.net/?q=node/1415>

### Verweise:

- [1] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/10>
- [2] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/29>
- [3] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/689>
- [4] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/688>
- [5] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/690>
- [6] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/692>
- [7] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/691>
- [8] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/640>
- [9] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/693>
- [10] <http://www.notina.net/?q=taxonomy/term/684>
- [11] <http://notina.net/6c>
- [12] <http://notina.net/6e>
- [13] <http://notina.net/6d>
- [14] <http://notina.net/1l>
- [15] <http://notina.net/4v>
- [16] <http://notina.net/6g>
- [17] [http://www.youtube.com/watch?v=C5PU0EASi\\_Q](http://www.youtube.com/watch?v=C5PU0EASi_Q)
- [18] <http://notina.net/2h>
- [19] <http://notina.net/2i>
- [20] <http://notina.net/22>
- [21] <http://notina.net/6f>
- [22] <http://www.notina.net/?q=node/1420>